

Pressemitteilung | Frankfurt, 12. Dezember

BkF zeigt sich irritiert

## **Berliner Jugendkulturkarte 2023 möchte kulturelle Teilhabe stärken – und lässt einen Großteil der Kinolandschaft außen vor**

*Am heutigen Montag stellte die Senatsverwaltung für Kultur und Europa die neue Jugendkulturkarte Berlin vor. Damit soll in Institutionen innerhalb der Ressortzuständigkeit jungen Menschen der Zugang zu Kultur erleichtert werden. Neben Berliner Bühnen, Museen und Clubs gilt das Ticket auch in „kleineren und Kiez-Kinos“. Der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. (BkF) ist von dieser unklaren Einschränkung und der Vorgehensweise irritiert.*

Die Jugendkulturkarte Berlin geht von Februar bis April in eine weitere Runde, nachdem dieses Format bereits 2022 erfolgreich in Berlin umgesetzt wurde. Jungen Menschen von 18 bis 23 Jahren soll die Freude an kultureller Teilhabe niedrigschwellig ermöglicht und finanzielle Hürden abgebaut werden. Jedes Ticket ist mit einem einmaligen Guthaben von 50€ ausgestattet.

### **Manche Kinos sind dabei – andere nicht!?**

Der BkF begrüßt diese Initiative ausdrücklich! Dies zeigt sich auch daran, dass sich der Verband aktiv in die Gespräche um den geplanten Kulturpass für 18-jährige einbringt. Gleichzeitig zeigt sich der BkF sehr verwundert über die Tatsache, dass das Ticket nur für „[kleinere und Kiez-Kinos](#)“ gelten soll.

### **Entscheidungsprozesse völlig unklar**

Weder ist ersichtlich, wie es zu dieser Entscheidung kam, noch ist hinreichend definiert, welche Kinos diese Kriterien erfüllen. Ebenfalls muss festgestellt werden, dass – im Gegensatz zu anderen Bereichen der Berliner Kulturszene – bei Kinos eine Einschränkung vorgenommen wird. Ein Großteil der Kinolandschaft bleibt damit außen vor. Auch hier sind die Gründe nicht klar. Ob und wie sich teilnehmende Kinos für das Programm anmelden können, wurde zu keinem Zeitpunkt kommuniziert.

Andreas Heidenreich, 1. Vorsitzender des BkF: „Wir begrüßen die Idee grundsätzlich, wurden aber in den Entscheidungsprozess nicht eingebunden oder dazu gehört. Auch sind wir nach wie vor im Unklaren, bis wann wir unsere Mitglieder an das Projekt vermitteln können, hier erwarten wir ein klares Signal. Für ein Gespräch mit dem Senat für Kultur und Europa stehen wir selbstverständlich bereit.“

#### **Pressekontakt:**

Dr. Johannes Litschel  
Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V.  
 <https://twitter.com/KommunaleKinos>

Tel 0176/211 94 904

[johannes.litschel@kommunale-kinos.de](mailto:johannes.litschel@kommunale-kinos.de)  
[www.kommunale-kinos.de](http://www.kommunale-kinos.de)